



INKLUSIV, NICHT EXKLUSIV

Bernd Pieda und Tarek Hassanein sind Projektleiter der Cooperative Mensch. Sie erläutern, dass der Begriff „Inklusiv“ oft im Zusammenhang mit „Berufsausbildung“ benutzt wird. Er soll deutlich machen, dass Menschen mit Behinderung die Möglichkeit geboten wird, in einem üblichen Berufsalltag tätig zu sein. Doch die meisten Angebote seien im Grunde genommen exklusiv. Bei Cooperative Mensch können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jedoch in einem geschützten Raum einen Beruf erlernen und die alltäglichen Betriebsabläufe direkt im Unternehmen mitgestalten.

Damit diese Exklusivität in wirkliche Inklusion übergeht, hat die Cooperative Mensch, die bis 2018 Spastikerhilfe hieß, ein Modellprojekt entwickelt. Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung erhalten die Möglichkeit, in einem dualen System eine wirklich betriebliche Ausbildung zu absolvieren. Drei Tage in der Woche erlernen sie die notwendigen Arbeiten im Betrieb und besuchen zwei Tage in der Woche eine Berufsschule. Die Ausbildung endet mit dem Erwerb des bundesweit anerkannten IHK-Berufsabschlusses „Fachpraktikerin Hauswirtschaft“ bzw. „Fachpraktiker Hauswirtschaft“.

DER PFLEGENOTSTAND IST KEIN GEHEIMNIS MEHR. Schon jetzt arbeiten in manchen Regionen Deutschlands so viele ausländische Pflegekräfte, dass diese in ihrer Heimat fehlen. Cooperative Mensch sieht sich auch hier in der Verantwortung und bietet in seinem Modellprojekt die Ausbildung Fachpraktikerin bzw. Fachpraktiker in Hauswirtschaft an. Hier lernen die Auszubildenden alle Tätigkeiten für den vollzeitlichen Einsatz in Wohnheimen oder Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung. Dazu gehören Alltagsassistenz und Mobilitätsförderung, Körperpflege, Kommunikation mit Unterstützungsbedürftigen, Gesundheit, Ernährung, Hauswirtschaft, Küche, Hygiene, Lebensmittellagerung, Reinigung von Räumen und Textilien sowie Service und Dekoration von Räumen.

**»COOPERATIVE MENSCH
ERMÖGLICHT MENSCHEN MIT
BEHINDERUNG EINE AUSBILDUNG
IN EINEM DUALEN SYSTEM, FÜR
DAS DIE IHK ODER DIE HAND-
WERKSKAMMER ZUSTÄNDIG IST.
DAS IST WIRKLICHE INKLUSION.«**



Die betriebliche Ausbildung ist Teil des angebotenen dualen Systems

DER EUROPÄISCHE SOZIALFONDS (ESF) ERMÖGLICHT ES, sich von den bisherigen Strukturen der beruflichen Rehabilitation zu lösen und die im Modellprojekt notwendigen und ganz neuen Prozesse aufzubauen. Dazu gehört auch, dass bestimmte Tätigkeiten durch interne Mitarbeiter abgedeckt werden können. So beschäftigt die Initiative eine Kollegin mit einer rehabilitationspädagogischen Ausbildung und einen Mitarbeiter, der eine Ausbildereignungsprüfung abgelegt hat. In den Einrichtungen, in denen die Lehrlinge tätig sind, erfolgt zudem eine Ein-zu-Eins-Betreuung.

PRAKTIKA UND BERUFSAUSBILDUNG GEHEN HAND IN HAND

Wichtig ist der Initiative, dass die Mitarbeitenden der Ausbildungsstätte die potenziellen Auszubildenden zunächst kennenlernen. Praktika sind hierfür das geeignete Mittel. Obwohl „Berufsausbildung inklusiv“ erst im September 2020 startete, fanden trotz der Beschränkungen durch die Corona-Maßnahmen bereits 17 Praktikantinnen und Praktikanten einen Platz. Vier von ihnen gingen anschließend direkt in ein Ausbildungsverhältnis über. Hierbei arbeitet die Cooperative Mensch eng mit ihren Partnerinnen und Partnern zusammen. Gemeinsam mit der Lebenshilfe gGmbH und der Lebenswege Wohnprojekte gGmbH ermöglichen sie den jungen Menschen berlinweit die dreijährige Ausbildung, die neben Praktika auch Berufsorientierung an Förderschulen und Oberstufenzentren mit sonderpädagogischer Aufgabe in den Berufsfeldern Hauswirtschaft sowie Alltagsassistenz und Pflege anbietet.

ESF SCHAFFT PERSPEKTIVEN

Immer wieder berührt es die Projektleiter, wie sehr nicht nur die individuelle Behinderung bei der Berufswahl eine Rolle spielt: Diese hängt auch wesentlich vom sozialen Hintergrund sowie dem persönlichen Lebensschicksal ab und ist unabhängig von der Art der Behinderung. So freut sich die Cooperative Mensch, mit ihrem Angebot einen verbesserten Zugang in eine tatsächlich betriebliche Ausbildung zu bieten und eine gute Anschlussperspektive im durchführenden Ausbildungsunternehmen für die jungen Menschen mit einer Lernbeeinträchtigung und verschiedenen gesellschaftlichen Hintergründen zu schaffen.

So bewirkt ESF konkret, dass

- junge Menschen mit einer Lernbeeinträchtigung Zugang in eine tatsächlich betriebliche Ausbildung bekommen
- die Ausgebildeten eine gute Anschlussperspektive in den Ausbildungsunternehmen erhalten
- die Ausbildung zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft bzw. Fachpraktiker Hauswirtschaft in dualer Form stattfindet
- „Berufsausbildung inklusiv“ als Modellprojekt bereits über die Grenzen Berlin hinaus Strahlkraft entwickelt und bereits in den Bundesländern Bayer, Saarland und Thüringen übernommen werden soll



Gute Mitschriften in der Berufsschule führen zum Erfolg



Verbesserter Berufseinstieg dank der Ausbildung zur Fachpraktikerin



Eine Teilnehmerin in der Berufsschule

FÖRDERUNG: KONTAKT:

PROJEKTNAME

Cooperative Mensch

FÖRDERSCHWERPUNKT

Prioritätsachse B: Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung

FÖRDERINSTRUMENT

11: Berufliche Qualifizierung und Inklusion von Menschen mit Behinderung

PROJEKTLAUFZEIT

01.08.2020 – 31.08.2021

GESAMTBETRAG FÖRDERFÄHIGER AUSGABEN

2.479.275,03 €

KOFINANZIERUNGSSATZ

44%

KOFINANZIERUNG AUS NATIONALEN ÖFFENTLICHEN MITTELN

1.095.839,56

SENATSWERWALTUNG FÜR INTEGRATION, ARBEIT UND SOZIALES

Oranienstraße 106
10969 Berlin

KONTAKT ZUM PROJEKT SOZIAL 2.0 – SOZIALE BERUFE NEU ENTDECKEN!

Geschäftsstelle
Kurfürstenstraße 75
10787 Berlin
Telefon (030) 22 500-0
Telefax (030) 22 500-130
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

Bildnachweise:

www.gesellschaftsbilder.de
Stockfoto

Redaktion und Gestaltung:
ariadne an der spree GmbH